© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13,846

Guben, den 9. Dezember 1911. No. 37. 5. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift" erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von *1.50 M.* vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Thais cerisyi v. deyrollei Obth. ♀ ab. path. (?) parnassoides m. — K. Dietze, Biologie der Eupithecien. — Notizen. — Spilosoma menthastri ab. ochrea. — Aglia tau ab. ferenigra. — Scotodipnus strictus gigas m. var. nov. ex Sardinia. — Bericht über meine diesjährige Sammelreise in die Alpen. (Fortsetzung.) — Kleine Mitteilungen. — Briefkasten. — Eingegangene Preislisten. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereines von Hamburg-Altona. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereines „Pacta" Stettin. — Börse zu Frankfurt a. M.

Thais cerisyi v. deyrollei Obth. ♀ ab. path. (?) parnassoides m.

(Mit 2 Originalaquarellen des Verfassers.)

— Von *Felix Bryk*, Finnland. —

„In der Flügelzeichnung und Färbung zeigen die „zur *Thais*-Gruppe gehörigen Gattungen ziemlich „große Uebereinstimmung und unterscheiden sich „recht gut von *Parnassius* und *Doritis;* hierin bietet „wiederum *Hypermnestra,* welche zu den Parnassiern „gehört, größere Aehnlichkeit mit *Thais* als mit „diesen[1])" (E. Reuter).

Während nun von allen Parnassiern die Flügelunterseite von *Par. tenedius* Eversm. vielleicht noch am ehesten thaidenartig aussieht, veranschaulicht wieder gegen jede Erwartung die Vorderflügelzeichnung meines aberrativen ♀, das ich nun beschreibe, ganz über-

Fig. 1.

zeugend den Uebergang von der quergestreiften, cosmodesmus-ähnlichen *Luehdorfia*-Zeichnung zur parnassischen Zwei-Zellfleckzeichnung. Ich bin Herrn A. Bang-Haas äußerst dankbar, daß er mir dies prachtvolle Stück überlassen hat. Es stammt aus Amasia. Die linke Flügelhälfte ist fast

[1]) Vgl. Prof. Enzio Reuter: Ueber d. Palpen d. Rhopaloceren (Helsingfors 1896). S. 224.

Fig. 2: Unterseite.

um 3 mm kleiner als die rechte (Vorderflügelmaß links 27 mm, rechts fast 30 mm), da sie bei der Entfaltung nicht normal ausgedehnt wurde; daher der bogenförmige Buckel des Vorderrandes. Trotz des heteromorphen Wachstums, das hier von einem leichten Asymmetrismus der Flügelzeichnung begleitet wird, ist das Auffallende der Aberration, die echt parnassische Zellfleckbildung, nicht auf den pathologischen Zustand zurückzuführen, da auch die „gesunde" Seite denselben Rückschlag, nur noch deutlicher gesteigert, zeigt. Reduziert wie beim typischen *Parn. apollo* var. *provincialis* Kheil, steht isoliert der erste Kostalfleck da; erst von der oberen Radialader zieht sich kontinuierlich die rauchbraune Kostalbinde bis zur Submedianader. Bei der normalen Flügelhälfte setzt die Kostalbinde noch tiefer, erst bei der unteren Radialader, an. Auch die zwei Seitenrandzellen-schneidende, zur Kostalbinde Paralelle ist auf der gesunden Seite um die Hälfte reduziert. Dafür ist aber Anfang und Ende der rauchbraunen „Glasbinde" auf der krankhaften Seite fast erloschen. **Ganz parnassisch sind die beiden Zellflecke.** Wie bei den ♀♀ von *Parn. mnemosyne* var. *silesiacus* Fruhst. haben sich zwischen beiden Zellflecken und zwischen Mittelzellfleck und Basalbestäubung (letztere fehlt ja der *mnemosyne*) die Sub-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kostale **nicht** tangierende, auch **nicht** überschreitende Rußinseln (Ursprung, hier Rudiment des Bindensystems) gebildet. Auf der normalen Seite sind sie fast zum Verschwinden gebracht. Jenseits der Subkostale überbrückt ein schwarzer Steg auf dem Vorderrande beide Zwillingsflecke. Alle Adermündungen dem gelb befransten Vorder- und Außenrande zu — sogar die der letzten weggefallenen Spuler'schen Ader V! — sind schwarz bestäubt, was auf der Vorderflügelunterseite viel deutlicher zum Vorscheine kommt. Hier sind die gelben Submarginalflecke schwarz umsäumt, was wohl nicht typisch sein dürfte. Was sonst noch auf der nackten (wieder ein Anklang an die Parnassier!) Vorderflügelunterseite sichtbar ist, das sind außer der auf nur **zwei schwarze Flecke** reduzierten Kostalbinde die beiden famosen Parnassiuskleckse, die auch hier jenseits der Subkostalader verbunden (gewöhnlich ist dies nicht der Fall) sind. Hier fehlen sogar die Schatteninseln, und wir haben eine garnicht zerynthische Zeichnung[2]) vor uns. Das Rot des Kostalauges der Hinterflügel ist ausgedehnter als bei meinen Vergleichstücken (♀♀ ab. *obscurior*). Ferner fehlt bis zum Schwanze die gezähnte äußere Bindenzeichnung; nur rudimentäre Bogen deuten sie an. Auf der krankhaften Seite ist zwar die Zahnbinde normal ausgebildet, dafür fehlen ihr wiederum nach Innen zu die paralellen Bindenelemente.

Auf Fig. 2 (wie alle meine Abbildungen nach der Natur — nicht Photographie! — gemalt), sind die oben besprochenen Zeichnungsverhältnisse der Unterseite klar und deutlich sichtbar. Dem winzigen roten Analflecke fehlt die doppelte schwarze Unterstreichung. Ich möchte nur noch hervorheben, bevor ich diese pedantische Beschreibung beschließe, daß sich im ersten grünen[3]) analen Basalflecke an der Stelle, die von der Spuler'schen Ader V durchschnitten wird, schwarze Schuppen angesammelt haben.

Mancher dürfte mir vorwerfen, ich sei zu kleinlich in der Beschreibung eines Stückes. Ich mache mir aber den Vorwurf, daß ich noch immer nicht genug präzise trotz der beistehenden getreuen Abbildung vorgegangen bin. Daß eine Beschreibung so plastisch wäre, daß sie das nicht jedem zugängliche Modell zu ersetzen imstande wäre, bleibt natürlich ein Ideal. Aber wir sollen immer trachten, darin dem Ideale nahe zu kommen.

Myllykylä, September 1911.

[2]) Der runde Mittelzellfleck unterseits der neuen Form **Z. c. hermanni** Stich. ist noch mehr ausgesprochen parnassisch. (Autor.) (Vgl. Stichel: „Lepidopt. Ergebnisse etc. etc." in Z. für wiss. Insb." 28. Febr. 1911 Heft 2 Band VII.

[3]) Auch die blauen Randaugen des Hardwickiapolls (*Parn. hardwickii* Gray) scheinen auf der Unterseite ganz **grün** durch.

K. Dietze, Biologie der Eupithecien.

— Von Professor v. *Linstow*. —

Ein Prachtwerk ist erschienen, welches die Eupithecien behandelt, die kleinsten und unscheinbarsten unserer Macrolepidopteren. Einstweilen besitzen wir nur die Tafeln, 82 an der Zahl, mit den Erklärungen, der Text wird bald nachfolgen. Das Werk ist in Berlin im Jahre 1910 herausgekommen und hat Folio-Format, die Höhe beträgt 40, die Breite 30 cm.

Auf Tafel 1—66 werden die Raupen mit ihren Futterpflanzen dargestellt, in Farben, erstere teils in natürlicher Größe, teils vergrößert, bald auf jeder Tafel nur eine Art, bald mehrere.

Die Tafeln 67 und 68 bringen vergrößerte Puppen in Farben, 24 Figuren, welche zu 10 Arten gehören.

Auf Tafel 69—80 werden Schmetterlinge dargestellt, 900 Figuren in natürlicher Größe

Tafel 80—82 bringen Eier, teils ganze, vergrößert, teils Kreisausschnitte in stärkerer Vergrößerung, 109 Figuren.

Der Verfasser ist nicht nur ein Gelehrter, sondern auch ein Künstler, die Tafeln imponieren durch ihre Schönheit, und unwillkürlich werden wir an das alte Werk von Rösel erinnert, der auch, wie Dietze, ein Maler war.

Die Arbeit ist ein Lebenswerk; denn der Verfasser, welcher bisher in Jugenheim an der Bergstraße, jetzt in Frankfurt a. M. lebt, hat seine Untersuchungen im 18. Lebensjahr begonnen und ist jetzt 61 Jahre alt.

Eine große Anzahl von Eupithecien hat Dietze teils in diesem Werke, teils früher neu beschrieben; es sind: *postgeminata*-Turkestan, *putchellata* Steph. v. *digitaliata* - Deutschland, *mesogrammata* - Persien, *gluptata*-Turkmenien, *subpulchrata* Alph. v. *conviva*-Turkmenien, *ferrenata*-Aschabad, russ. Centralasien, *drandti*-Persien, *schiefereri* Püng. v. *hilariata*-Centralasien, *satyrata* Hb. v. *rivosulata*-Ural, *homogrammata*-Amur, *illaborata*-Chines. Turkestan, *dearmata*-Mesopotamien, *barteli*-Uralsk, *cooptata*-Frankreich, *assectata*-Centralasien, *vocuata*-russ. Turkestan, *rubellata*-Tibet, *extinctata*-Tibet, *druentaria*-Frankreich, *moecha*-Uralsk, *addictata*-Ostsibirien, *actaeata* Wald. v. *bergonensis*-Schweiz, *chesiata*-chines. Turkestan, *diffidata*-Hi-Gebiet, Asien, *unedonata* Mab. v. *relaxata*-Hyrcanien, *costisignata*-Korla, Sai-chin, russ. Centralasien, *mitigata*-Centralasien, *vellicata*-Turkestan, *lacteolata*-Caucasus, *relinquata*-Alexandergebirge, Asien, *conceremata*-Tibet, *graphata* Tr. v. *setaceata*-Frankreich, *laterata*-Persien, *scortillata*-Sarafschan, Centralasien, *graciliata*-Transcaspien, *tenellata*-Tunis, *ultimaria* B. v. *opisthographata*-chines. Turkestan, *vicariata*-Sarafschan-Centralasien, *adjunctata*-Korla, Sai-Chin, *emanata*-Amur, *recens*-Sidimi, Asien, *daemoniata*-Japan, *accurata* Stgr. v. *inclinata*-Aschabad, Persien, *ponderata*-Armenien, *staudingeri* Boh. v. *subtilis*-Persien.

Zu der Familie der Eupithecien gehören die Gattungen *Eupithecia*, *Calliclystis* n. gen., *Gymnoscelis*, *Chloroclystis*, *Collix*, *Tephroclystia*.

Dietze behandelt die Eupithecien der ganzen Erde, im ganzen 196 Arten; zur Orientierung führen wir an, daß in dem bekannten Katalog von Staudinger und Rebel 155 palaearktische Arten angeführt werden, europäische gibt es nach Spuler 109 Arten; alle in Deutschland vorkommenden werden von ihm abgebildet in seiner 3. Auflage von Hofmann's europäischen Schmetterlingen; Lampert führt in seiner Arbeit über die mitteleuropäischen Großschmetterlinge 60 Arten auf, von denen 21 abgebildet werden, eine unvollständige Liste, denn allein in Deutschland kommen 69 Arten vor.

Während Dietze die Systematik und Biologie der Eupithecien behandelt, besitzen wir von Petersen eine große Arbeit über ihre Geschlechtsorgane: W. Petersen, Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Eupithecia* Curt. Vergleichende Untersuchung der Generationsorgane. Deutsche entomologische Zeitschrift Iris, Bd. XXII, London, Berlin, Paris, 1909, pag. 203—314, tab. a—d, 1—28, 5 Fig. Hier werden 113 Eupithecien-Arten auf ihre inneren und äußeren Geschlechtsorgane untersucht, und bei jeder Art sind sie so verschieden, daß man nach ihnen beim Männchen wie beim Weibchen die Arten mit voller Sicherheit, wie Verf. sagt, unterscheiden kann. *Eupithecia simuosaria* Ev. verbreitet sich vom Ural beständig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: Thals cerisyi v. deyrollei Obtb.w. ab. patb, parnassoides m. 263-264